



INITIATIVE FÜR DIE EINHALTUNG DES BÜRGERENTSCHIEDS 2015

Nein heißt Nein.

Stimmen Sie **NEIN** zum Windpark Holmkjer.

Wir haben für Sie gekämpft. Jetzt dürfen Sie entscheiden.

Seit Januar 2026 schreibt unsere Initiative Briefe — stellt Fragen und kämpft für Ihr Recht, gehört zu werden. Das Ergebnis: Am 23. August 2026 stimmen Sie ab. Unsere Empfehlung ist klar: **Stimmen Sie NEIN**. Hier sind die Gründe:

-
- | | | |
|-----------|--|--------------|
| 01 | Wir hatten uns bereits geeinigt: Nein zum Windpark. | S. 06 |
| | 2015 stimmten 75% gegen den Windpark, deutlich und demokratisch. Nun zwingt uns der Gemeinderat erneut zu entscheiden. Völlig unnötig wird erneut ein Keil durch das Dorf getrieben. | |
-
- | | | |
|-----------|---|--------------|
| 02 | Die Natur steht auf dem Spiel. | S. 07 |
| | Eine große Anzahl von Seeadler-Brutpaaren leben an der Schlei. Der Schutzabstand wurde vermeintlich auf Investorenwunsch von 1.000 auf 800 Meter gesenkt, obwohl das für unbelastete Standorte wie Holmkjer nicht zulässig ist. | |
-
- | | | |
|-----------|--|--------------|
| 03 | Das Land hat Holmkjer bewusst aussortiert. | S. 09 |
| | Der Landesentwicklungsplan mit 401 Vorrangflächen, bereits für E-Autos und Waermepumpen berechnet, enthält Holmkjer nicht. Stangheck muss die Energiewende nicht retten. | |
-
- | | | |
|-----------|--|--------------|
| 04 | Stangheck trägt schon seinen Teil. | S. 10 |
| | Im Westen entsteht bereits der Windpark Rundhof. Holmkjer würde Stangheck zwischen zwei Windparks einkesseln, als einziges Dorf in der Region. | |
-
- | | | |
|-----------|---|--------------|
| 05 | Die Finanzaahlen sind eine Illusion. | S. 11 |
| | Von den im Raum stehenden 150.000 Euro Gewerbesteuer bleiben allenfalls rund 60.000 Euro netto, und erst nach zehn Jahren. Den Bürgerinnen und Bürgern droht dagegen ein Immobilienverlust von mehreren Millionen Euro. | |
-
- | | | |
|-----------|---|--------------|
| 06 | Der "Bürgerwindpark" schuetzt nicht die Bürger. | S. 12 |
| | Die Gewinne fließen zuerst an Investoren. Was uebrig bleibt, bekommen die Bürger, wenn überhaupt. Vertraege wurden nie offengelegt. | |
-

Sechs Monate Briefe. Ein erkämpftes Votum. Und diese Broschüre.

Seit Januar 2026 arbeitet unsere Initiative. Wir haben Briefe geschrieben, an den Bürgermeister, an die Kommunalaufsicht, an Naturschutzverbände, an die Presse. Wir haben Fragen gestellt, die bis heute unbeantwortet geblieben sind. Wir haben nicht locker gelassen.

Das Ergebnis: Der Gemeinderat hat einen erneuten Bürgerentscheid beschlossen. **Am 23. August 2026 dürfen Sie entscheiden.** Das ist kein Geschenk des Gemeinderats, das ist das Ergebnis von sechs Monaten hartnäckiger Arbeit.

Dann kam der Infoabend. Der Gemeinderat lud zu einer Informationsveranstaltung, ohne die Initiative einzuladen. Was als neutrale Information angekündigt wurde, war eine einseitige Werbeveranstaltung.

Wir haben formell Beschwerde bei der Abstimmungsleiterin, Frau Karjel, eingereicht. Ihre Antwort kam schnell. Frau Karjel bestätigt schriftlich: Der Bürgermeister durfte beim Infoabend seine persönliche Meinung vertreten. Eine Pflicht zur Einladung der Initiative sieht sie nicht.

Mit anderen Worten: Die Gemeinde hat freiwillig einen Bürgerentscheid angesetzt, und nutzt genau das, um sich den Neutralitätspflichten zu entziehen, die bei einem Bürgerbegehren gegolten hätten. Das Amt bestätigt es selbst, schriftlich.

Das ist der Grund für diese Broschüre. Und der Grund für unseren eigenen Informationsabend — beide Seiten, alle Argumente, offene Fragen.

Sie sind herzlich eingeladen, mitzusprechen.

Informationsabend am 12. August — Mehrzweckhalle Bojum, Gemeinde Esgrus.

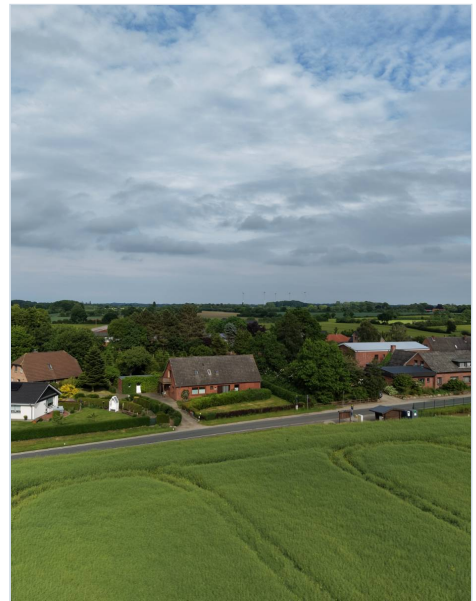
Ein Wort unter Freunden und Nachbarn.

In einem kleinen Dorf wie Stangheck kennt man sich. Viele von uns haben Freunde, Nachbarn, Familienmitglieder, die den Windpark unterstützen. Wir wissen, wie es sich anfühlt, gegen die Überzeugung eines guten Freundes zu stimmen.

Auch ich habe mein Beispiel: Jan Petersen hat uns eine wunderschöne Küche gebaut — sie ist zum Mittelpunkt unserer Familie geworden. Ich bin tief beeindruckt, was er mit seiner Tischlerei geleistet hat. Ich habe ein schlechtes Gewissen ihm gegenüber. Und trotzdem schreibe ich diese Broschüre.

Denn genau das ist gemeint: Freundschaft bedeutet nicht, wegzuschauen. Unter guten Freunden muss man ehrlich sein dürfen — sagen können: *Ich glaube, Du liegst hier falsch.* Nicht aus Feindseligkeit, sondern weil man einem guten Freund die Wahrheit schuldet.

Hier geht es um das Vermögen und die Lebensqualität der Menschen in Stangheck, um eine Landschaft, die einmal verloren nicht wiederkehrt, und um ein demokratisches Versprechen, das 2015 gegeben und seitdem gebrochen wurde. Eine echte Nachbarschaft hält auch eine ehrliche Meinung aus.



Blick über Stangheck — Höfe und Felder, wie sie heute noch die Landschaft prägen.

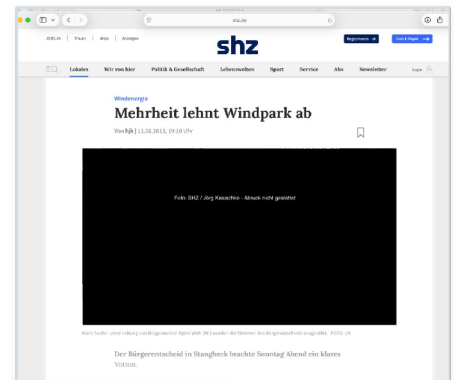
Der Bürgerwille gilt — heute wie 2015.

Im Jahr 2015 haben **75% der Stanghecker Bürgerinnen und Bürger** in einer Gemeindebefragung klar Nein zu einem Windpark gesagt. Das Gebiet wurde daraufhin zum Sperrgebiet erklärt.

Zehn Jahre später hat der Gemeinderat diesen Bürgerwillen still beiseitegeschoben — einstimmig, ohne erneute Rücksprache mit der Bürgerschaft. Was hat sich verändert? Die Landschaft ist dieselbe. Die Abstände sind dieselbe. Verändert hat sich allein der Wille des Bürgermeisters.

Bemerkenswert: In seiner offiziellen Begründung erwähnt der Gemeinderat den Bürgerentscheid 2015 mit keinem einzigen Wort. Zehn Jahre demokratischer Wille — einfach weggelassen.

Für ein bindendes Ja müssen mindestens 25% aller Wahlberechtigten mit Ja stimmen — rund 63 Personen. Ein Nein braucht kein Quorum: **Jede Nein-Stimme zählt sofort und vollständig.**



2015: SHZ berichtet über das klare Votum gegen den Windpark. Zehn Jahre später soll das Ergebnis noch einmal fallen.

Stimmen Sie NEIN.

Eine der artenreichsten Landschaften Schleswig-Holsteins.



Seeadler. Die Schleiregion ist eines der bedeutendsten Rückzugsgebiete für den Seeadler in Norddeutschland. Frank Dreves (Seeadlerschutz Schleie.V.) zählt aktuell rund zehn Brutpaare — eine Population, die sich über Jahrzehnte mühsam erholt hat. Der Seeadler gilt als windkraftsensibel; 2020 wurde im nahen Windpark Holtsee-Altenhof ein Seeadlerweibchen tot unter einer Anlage gefunden, erschlagen von einem Rotorblatt. Der NABU hält den vom Land vorgesehenen Mindestabstand von 2.000 m für zu gering — der Aktionsraum des Seeadlers reicht bis 3.000 m.

Rotmilan. Mehr als die Hälfte aller Rotmilane weltweit brüten in Deutschland, mit einem Schwerpunkt im östlichen Hügelland — genau hier. Rotmilane verbringen in der Brutzeit mehr als ein Drittel ihrer Flugzeit in Rotorhöhe und gelten deshalb als kollisionsgefährdet.

Fledermäuse. Bis zu 200.000 Tiere verunglücken jährlich an deutschen Windenergieanlagen. An einer einzelnen Anlage ohne angepasste Betriebssteuerung können in zwei Monaten mehrere Hundert Fledermäuse sterben.

Keine zwei Kilometer vom Standort liegt zudem das Naturschutzgebiet Stoltebüll/Grimsau — Brutgebiet für den vom Aussterben bedrohten Großen Brachvogel.

Schutzabstand reduziert. Für neue, unbelastete Standorte gilt landesweit ein Mindestabstand von 1.000 m zur Wohnbebauung. Holmkjer ist ein solcher unbelasteter Standort — trotzdem wurde der Abstand auf Wunsch des Investors auf 800 m reduziert. Die Gemeinde übernahm diesen Wunsch kommentarlos.

Was Fachleute aus unserer Region sagen.

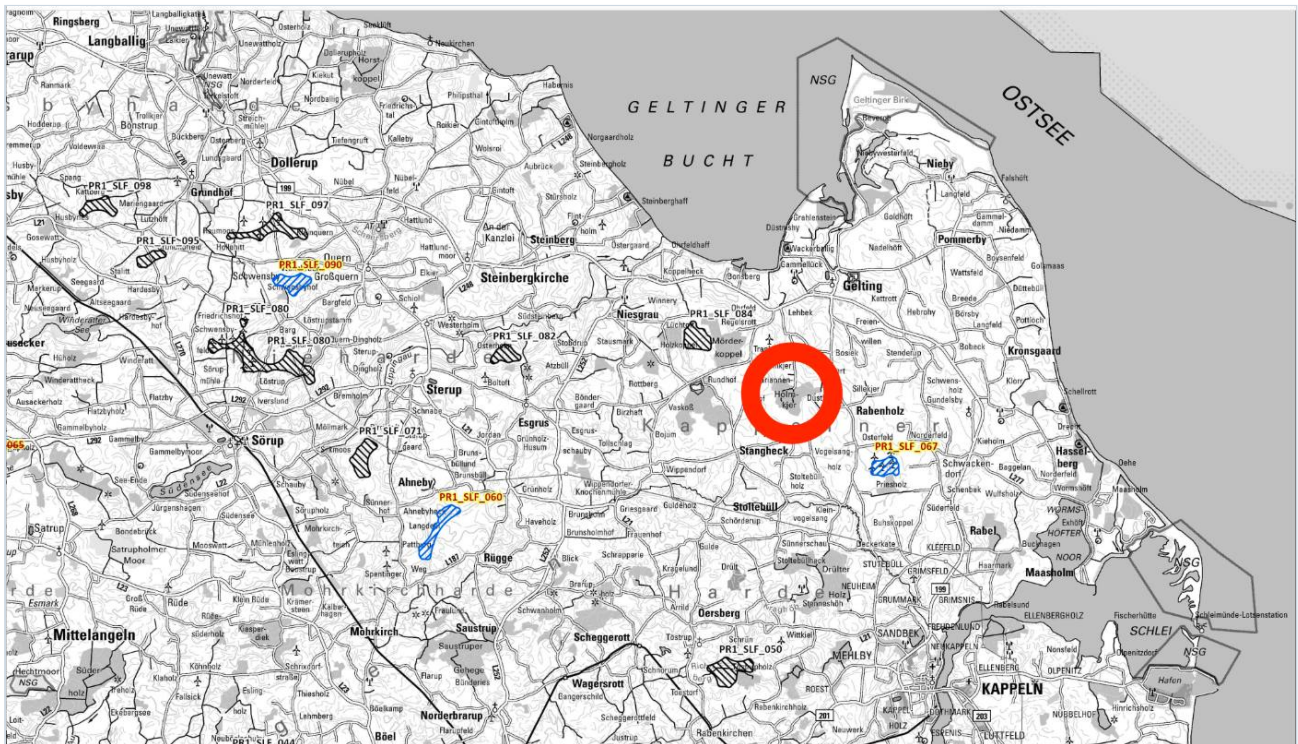
Wir haben Naturschutzverbände und Experten um einen Gastbeitrag gebeten. Die Rückmeldung war einheitlich: Man teilt unsere Bedenken — möchte sich aber nicht namentlich in einem lokalen Konflikt positionieren. Ihre öffentlichen Aussagen sprechen dennoch für sich.

„Der Artenschutz kommt leider immer weiter unter die Räder, was schwer zu ertragen ist.“

— **Frank Dreves**, Vorsitzender Seeadlerschutz Schlei e.V. Er betreut die Seeadlerpopulation entlang der Schlei seit Jahren und zählt aktuell rund zehn Brutpaare — eine Population, die durch Windkraftanlagen im Kernhabitat erneut gefährdet wird.

NABU Schleswig-Holstein hat öffentlich kritisiert, dass der neue Landesentwicklungsplan den Mindestabstand zu Seeadler-Brutplätzen auf 2.000 m reduziert — obwohl der zentrale Aktionsraum des Seeadlers 3.000 m umfasst (Landesvorsitzender Alexander Schwarzlose). Fritz Heydemann, stellv. Vorsitzender, legte im September 2025 dar, dass die Schleiregion zu den sensibelsten Vogelhabitaten Schleswig-Holsteins zählt.

BUND Schleswig-Holstein: Carl-Heinz Christiansen, Windenergie-Experte, warnt öffentlich, dass viele Gemeinden das Planungsvakuum der Gemeindeöffnungsklausel nutzen, um Windparks außerhalb künftiger Vorranggebiete auszuweisen. Der BUND kündigte an, solche Verfahren juristisch genau zu prüfen. Stangheck ist genau so ein Fall.



Regionalplan-Entwurf, Planungsraum I: Holmkjer (rot markiert) liegt außerhalb der geprüften Vorranggebiete.

Stangheck muss die Energiewende nicht retten.

Das Land Schleswig-Holstein hat in jahrelanger Arbeit, mit Dutzenden Fachgutachten und drei Beteiligungsverfahren, exakt 3,3% der Landesfläche als Windvorranggebiete ausgewiesen — präzise berechnet, um die Klimaziele einschließlich E-Mobilität und Wärmepumpen bis 2030 zu erreichen. **Die Fläche Holmkjer wurde dabei bewusst nicht ausgewählt.**

Nicht vergessen, nicht übersehen — sondern fachlich aussortiert, als weniger geeignet als andere Flächen im Land. Die Energiewende scheitert nicht an Stangheck. Wer am 23. August Nein stimmt, bremst die Energiewende nicht — er vertraut darauf, dass die Experten des Landes ihre Arbeit gut gemacht haben.

Stimmen Sie NEIN — im Vertrauen auf den Plan, den das Land bereits hat.

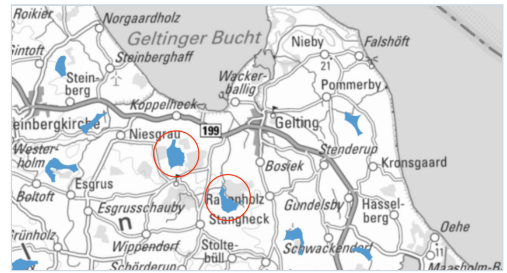
Zwei Windparks. Ein kleines Dorf. Kein Entkommen.

Was viele nicht wissen: In Stangheck entsteht bereits ein weiterer Windpark — die **Energiekoppel Rundhof**, geplant von der Firma Lorica. Vier Anlagen, direkt in der Gemeinde, als Vorranggebiet im dritten Regionalplan-Entwurf ausgewiesen. Die Planung läuft.

Stangheck trägt also bereits seinen Teil zur Energiewende bei. Was aber passiert, wenn nun *zusätzlich* der Windpark Holmkjer gebaut wird?

Stangheck — ein Dorf mit knapp 230 Einwohnerinnen und Einwohnern — wäre dann **eingequetscht zwischen zwei Windparks**. Im Westen Rundhof, im Osten Holmkjer. Auf beiden Seiten Türme bis 250 Meter Höhe, deren Rauschen unabhängig von der Windrichtung zu hören sein wird.

Kein anderes Dorf in der Region wird so belastet. Wir sagen: Genug ist genug.



Beide geplanten Flächen (rot markiert) liegen unmittelbar um Stangheck.

Stimmen Sie NEIN.

Der versprochene Geldregen? Eine Illusion.

VERMÖGENSVERLUST DER BÜRGER

6,4 Mio. €

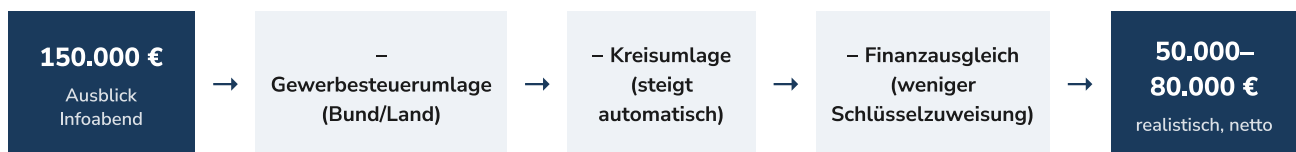
150 Haushalte · Ø 425.000 € Immobilienwert · –10% Wert

GEWERBESTEUER, NETTO

50.000–80.000 €

pro Jahr — nur wenn der Betreiber Gewinn macht

Was von 150.000 € Gewerbesteuer wirklich in der Gemeindekasse ankommt:



Der Windparkbetreiber, die BWP Stangheck GmbH, sitzt derzeit in Sprakebüll — nicht in Stangheck.

Windparkunternehmen arbeiten zudem in den ersten Jahren typischerweise mit Verlust: Gewerbesteuer fällt frühestens in 5–10 Jahren an. Rechnet man Genehmigung und Bau hinzu, wären erste Einnahmen frühestens **2039** zu erwarten — die Kinder, für die angeblich vorgesorgt wird, sind dann längst erwachsen.

Die Bürgerinitiative Windpark-Osterholm aus dem Nachbarort Sterup hat nachgerechnet: Von 120 Mio. € Gewerbesteuer aus Erneuerbaren in ganz Schleswig-Holstein entfallen auf über 1.000 Gemeinden im Schnitt nur rund **11.000 € pro Jahr** — kein Haushaltsretter.

Dem Vermögensverlust der Bürgerinnen und Bürger steht netto allenfalls 50.000–80.000 € Gewerbesteuer pro Jahr gegenüber — nur, wenn der Betreiber überhaupt Gewinn macht. Diesen Schaden tragen die Bürger. Nicht der Betreiber. Nicht der Gemeinderat.

Stimmen Sie NEIN.

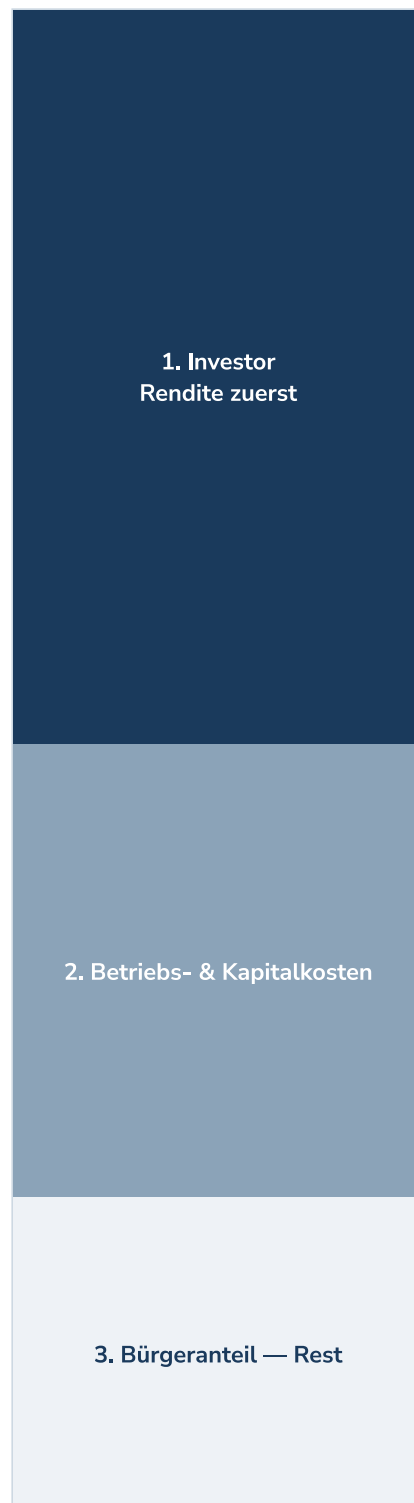
„Bürgerwindpark“ — wer verdient wirklich?

Der Begriff klingt gut. Aber: Bei einem sogenannten Bürgerwindpark investieren meist professionelle Projektentwickler das Hauptkapital. Sie tragen das Risiko — und erhalten dafür als Erste ihre Rendite zurück. Erst danach, am Ende der Gewinnverteilung, stehen lokale Bürgeranteile. Dieses Prinzip heißt **„Wasserfall“**: Oben trinken die Großen, unten kommt an, was übrig bleibt.

Auf dem Infoabend wurden 30–50% Bürgeranteil in Aussicht gestellt. Das gilt nur — wenn alles gut läuft. Bei jeder wirtschaftlichen Schwankung wird zuerst das Stück aufgefressen, das für die Bürger vorgesehen war.

Niemand hat offengelegt, wie die Ausschüttungsreihenfolge vertraglich geregelt ist. Auf unsere Frage nach dem konkreten Bürgeranteil steht eine Antwort bis heute aus.

Wer wird zuerst bedient?



Stimmen Sie NEIN.

Das Geständnis aus dem Windkraft-Bundesland Nr. 1.

Mecklenburg-Vorpommern hat die längste und dichteste Windkraft-Erfahrung Deutschlands. Was hat man dort gelernt? Dass die Gewerbesteuer bei den Gemeinden nicht ankommt: Gerade einmal **4,5 Mio. €** flossen pro Jahr an alle Gemeinden des Bundeslandes zusammen — bei Dutzenden Windparks.

Die Reaktion: Im März 2026 hat der Landtag ein Gesetz beschlossen, das Betreiber verpflichtet, Gemeinden und Bürger direkt an den Erlösen zu beteiligen — als Pflicht, nicht als Kür.

Geständnis 1

Die Gewerbesteuer funktioniert nicht als Einnahmequelle für Gemeinden — sonst bräuchte es nach zehn Jahren kein neues Gesetz zur Nachbesserung.

Geständnis 2

Anwohner müssen entschädigt werden. Das setzt voraus, dass ihnen ein Schaden entsteht. Entschädigung ohne Schaden gibt es nicht.

In Stangheck ist weder eine Entschädigung geplant, noch hat der Gemeinderat je eine belastbare Gewerbesteuer-Rechnung vorgelegt. Das erfahrenste Windkraft-Bundesland Deutschlands hat aus seiner Erfahrung gelernt. Wir sollten nicht dieselben Fehler erst machen müssen.

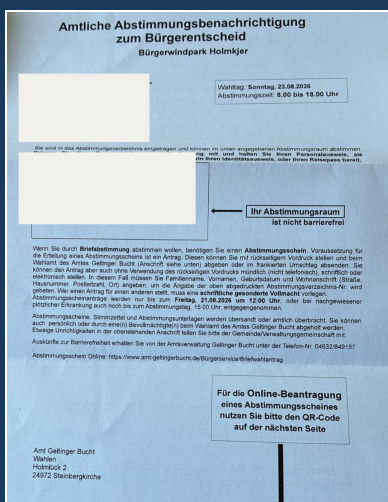
Am 23. August 2026 haben Sie das Wort.

DIE ABSTIMMUNGSFRAGE LAUTET

„Soll die Gemeinde Stangheck die Bauleitplanung für die vorgesehene Fläche Holmkjer als Bürgerwindpark einleiten?“

Unsere Antwort: NEIN.

Nicht weil wir gegen Erneuerbare Energien sind. Sondern weil dieses Projekt am falschen Ort, zur falschen Zeit, auf falschen Versprechen gebaut ist — und weil 2015 bereits entschieden wurde.



Wahltag: Sonntag, 23. August 2026, 8–18 Uhr

Ihre amtliche Abstimmungsbenachrichtigung nennt Ihren Abstimmungsraum. Wer per Brief abstimmen möchte, benötigt einen Abstimmungsschein — Anträge bis Freitag, 21. August 2026, 12 Uhr, beim Amt Geltinger Bucht.

Initiative für die Einhaltung des Bürgerentscheids 2015

Sprecher: Christoph Neuhaus
christoph@stangheck.org · +49 160 926 081 71 · stangheck.org

V.i.S.d.P.: Christoph Neuhaus, Vogelsangholz 12,
24409 Stolltebüll.

A photograph of several white wind turbines with red-tipped blades standing in a green field under a cloudy sky. A large, tilted rectangular overlay with a red border and a dark grey background is centered over the image. Inside this overlay, the word "NEIN!" is written in large, white, bold, sans-serif capital letters.

NEIN!